



POSTSTR. 2 - 4
72072 TÜBINGEN
TEL.: 07071/23331
FAX.: 07071/21026

Tübingen, 25. September 2023

Antrag

Die Verwaltung wird beauftragt eine Digitalstrategie „Tübingen digital 2030“ zu erarbeiten. Diese Strategie soll konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen für jedes Dezernat beinhalten aber auch aktuell vorhandene Blockaden in der Umsetzung klar benennen. Dabei soll ein besonderes Augenmerk auf der Digitalisierung der Bürgerdienstleistungen liegen.

Begründung:

Die Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt schreitet unaufhaltsam voran und damit auch die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen an die Stadtverwaltung und deren Eigenbetriebe.

Durch den gezielten Einsatz von Daten und modernen Technologien kann der Ressourcenverbrauch geschont, die soziale Teilhabe erleichtert und der Verkehr effizienter gesteuert werden, um nur einige Beispiele zu nennen, für die es schon positive Beispiele gibt. Auch politische Entscheidungen der Gremien und die Planungsprozesse der Verwaltung profitieren von einer breiteren und aktuellen Datengrundlage.

Dennoch fehlt es in Tübingen weiterhin an der konkreten Umsetzung vieler Dienstleistungen. Um hier voranzukommen sollen nun strategisch die konkreten Handlungsfelder und darauf aufbauend Maßnahmen erarbeitet werden, die in den einzelnen Dezernaten und Fachabteilungen umgesetzt werden können. Hier soll ein besonderer Fokus auf den Bürgerdienstleistungen liegen.

Die Stadt Tübingen macht gute Erfahrung mit ihrem Klimaschutzprogramm, indem übergreifend Ziele gesetzt wurden, dann nach Sektoren gegliedert und in Maßnahmen heruntergebrochen eine Roadmap für die Zeit bis 2030 entsteht. Das Programm wurde in verschiedenen Formaten der Bürgerschaft vorgestellt. Möglich ist dies, weil Klimaschutz kein Erkenntnisproblem darstellt, sondern im Wesentlichen ein Umsetzungsproblem ist.

Selbiges gilt auch für die Digitalisierung. Tübingen würde sehr davon profitieren die vielen Digitalisierungsmaßnahmen strukturiert aufzubereiten und mit dem Klimaschutzprogramm als Vorbild ein „Tübingen Digital 2030“ zu formulieren. Andere Städte haben diese Hausaufgabe schon gemacht.

Digitalisierung kann nicht weiter als reines Verwaltungshandeln betrachtet werden. Dazu ist die Digitalisierung der Verwaltung und des öffentlichen Raumes zu wichtig für die Entwicklung einer Stadt, der Zufriedenheit der Bürger und als Standortfaktor für Unternehmen. Wenn die Digitalisierung gleichzeitig in allen Dezernaten Fahrt aufnimmt wird sich das massiv im Haushalt niederschlagen.

Das Tübinger Klimaschutzprogramm ist auch deshalb ein Erfolg, weil auf breiter Basis alle Beteiligten im Prozess der Entstehung durch die Beschäftigung mit der Materie kollektiv dazu gelernt haben. Das ist etwas was auch für die Digitalisierung dringend gebraucht wird, der Aufbau von Wissen auf allen Ebenen. Verwaltungsdigitalisierung ist keine App, die einfach zu installieren ist.

Für die Fraktion AL/Grüne

Dr. Karin Widmayer
Lea Elsemüller